

Der Birdman und die Vogelgrippe

Hans Langner zu Gast beim Kunstverein Berg – Performance und „Instant art“

VON A. AMELUNGSE-KURTH

Berg – „Birdman“ ist sein Künstlername, das Vogelmotiv sein Markenzeichen, seine berühmteste Installation sind die bemalten Siloballen im Tölzer Landkreis. Hans Langner, so sein bürgerlicher Name, ist ein Multimedia-künstler. Er vereint in sich Malerei, Objektkunst, Installation, Performance, Text, Musik, Design und verdankt seinen Ruhm der Kreation seiner Vögel, die Bettdecken, T-Shirts, Postkarten, Rucksäcke, Tassen und Geldbeutel schmücken und in jedem Museumsshop zu finden sind. Seine Vögel sind grafische Kürzel, zusammengesetzt aus Kreisen, Punkten, Dreiecken und Strichen, plakativ bemalt in Rot, Blau, Weiß oder Schwarz. Ohne Schnörkel. In ihrer reduzierten Form geben sie die ganze Palette menschlicher Gefühle wieder.

Seit sechs Jahren wohnt der Künstler in Bad Tölz in einem kleinen Bauernhäuschen im „Ratzenwinkel“. Das Wohnhaus selbst ist Kunstwerk und wird als solches im Soeben bei Prestel erschienen



Langners Performance steigerte sich bis zur Pause in eine bluttriefende Schlächterei

Foto: Pool

Band „Künstlerhäuser“ vorgestellt. Es ist eine Brutstätte, seine Vögel sitzen überall. Dass solch ein Künstler an der Vogelgrippe nicht vorbeikommt, versteht sich von selbst. So hat ihn Karin Sturm vom Kunstverein Berg eingeladen, im Marstall aus aktuellem Anlass eine Per-

formance zu geben, deren Eindringlichkeit allen Zuschauern unter die Haut ging.

Während das Publikum in den Marstall tröpfelt, meditiert Hans Langner im Lotus-sitz. Dann zitiert er Mutter Theresia, bemalt eine Leinwand mit Vögeln und erzählt in einer kargen, formelhaften

Sprache, die mit der Malerei korrespondiert das Drama menschlicher Anmaßung: „So viel Schönheit (die freien Vögel) muss festgehalten werden“. Also übermalt er die Vögel mit einem Gitter, womit der Zerstörungsakt anfängt. Die Vögel werden krank, heißt es, sie müssen

umgebracht werden. Im Folgenden steigert sich der Akt zu einer Blut triefenden Schlächterei von ungeheurer Aggression und Wucht: „Bringt die Scheißviecher um!“, schreit Langner und schleudert rote Farbe auf die Leinwand und knallt zum Schluss noch mit einer Pistole auf die Tiere. Betretenes Schweigen.

Nach der Pause wurde es heiterer. Zusammen mit seinem Künstlerfreund Hans Mohr (Skulpturen) präsentierte Langner „Instant art“ und fertigte im Zehn-Minuten-Takt live Kunstwerke aus mitgebrachter Flohmarktware. Aus Blechkanne und Gummihandschuh wurde ein Gockel, der alte Öl-schinken zum Birdmann-Gemälde mit Blumenfederkleid, ein Batikvorhang zum Vogelparadies. Anregungen des Publikums waren erwünscht. Birdmann plauderte aus seinem Leben, die Zuschauer schnatterten munter mit und in Nullkommanix verwandelten sich Holzbretter und Fensterläden zu kostbaren Originalen, die zurückgekauft, stolz nach Hause getragen wurden.